

Abonnementpreise:
Jährlich: 5 Thlr. 10 Ngr. in Sachsen.
Jährl.: 1. — 10.
Monatlich in Dresden: 15 Ngr.
Einzelne Nummern: 1 Ngr.

Bezugspreise:
Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr.
Unter „Eingesetzte“ die Zeile: 2 Ngr.

Erste Seite:
Täglich, mit Annahme der Sonn- und Feiertage,
Abeins für den folgenden Tag.

Nichtamtlicher Theil.

Übersicht.

Telegraphische Nachrichten. (Österreichische Blätter. — Constitutionnel. — Nouvelles. — Presse.)

Lagegeschichte. Dresden: Kammerverhandlungen. —

Wien: Durch Kaiser wieder aufgenommen. — Prag: Studentenangaben. Das theologische Nationaltheater. Preßprozeß. Versammlung adeliger Gesellschaft. Das Landeskonsortium erwartet. Graf Fugger. — Innsbruck: Eintritt der Verhaklung des Landeskonsortiums. — Verona: Logesbesitz Benedikt. — Vercelli: Namensliste des Königs. Graf Karol. Verlagen für den Landtag. Besuch mit neuen Geschäften. — München: Aufstand des österreichischen Kaiserpastors. — Frankfurt: Durchsetzung der Kaiserin von Österreich. Bundesabstimmung. Verhaklung. — Paris: Stellung der Regierung zum Papstthum. Auflösung im Lande. Sammertreue. Finanzrevolution. Aus Italien. — Neapel: Garibaldi's Generalstab aufgelöst. Königliches Geschenk an den heil. Januarius. Gericht über englische Freiwillige. Bombardement von Borgo-di-Santa. — Turin: Spanischer Prozeß. Unterstellung heimkehrender Garibaldianer. — Mailand: Versammlung von Südtirolern. — London: Abholung der Kaiserin von Österreich. — Timesbrief.

Dresdner Nachrichten. (Leipzig. Chemnitz. Freiberg. — Merseburg. Reichenbach.)

Telegraphische Nachrichten.

Wien, Montag, 19. November, Abends. Nach der Turiner „Opinione“ hat am 12. d. Mts. zu Neapel in der Toledostraße vor dem Königspalast ein Volkserwall stattgefunden. Das Volk verlangte die Zurücksetzung Garibaldi's und die Demolition des Castells. An der Porta-capuana kam es zwischen ihm und den Piemonteten zum Kampf, bei welchem es mehrere Tote und Verwundete gab. Zahlreiche Verhaftungen haben stattgefunden.

Der „Espresso“ meldet, daß die Überzeugung des französischen Admirals le Barbier de Tinan bestreitet.

Paris, Montag, 19. November. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Rom vom 12. d. M. werden die auf römisches Gebiet übergetretenen neapolitanischen Truppen infolge einer abgeschlossenen Convention in ihr Vaterland zurückgeführt. (In einem Pariser Telegramma der „Kölner Zeitung“ steht es: Dijenigen Neapolitaner, die andern Staaten angehören, werden in ihre Heimat entlassen.)

Bern, Montag, 19. November. Gehörte wurde hier der Kandidat der radikalen Partei, Riggenbach, in den Nationalrat gewählt; durch diese Nachwahl hat sich die Aktionspartei im Nationalrat um drei Stimmen verstärkt.

In offiziellen Kreisen will man wissen, daß der Papst, falls er Rom verlassen sollte, nach Puglia gehen werde. — Dem französischen Gesandten bei der Eidgenossenschaft, Marquis de Turgot, ist sein Uraub um vier Wochen verlängert worden.

Dresden, 20. November.

Seiten der österreichischen Presse wird die Amnestie in Bezug auf die Verwarnungen, welche früher gegen Zeitungen ausgeprochen wurden, mit Dank aufgenommen. Sie unterläßt dabei aber nicht, für Aufhebung des ganzen Systems der Verwarnungen zu sprechen und die Erwartung auszudrücken, daß der neue Reichstag sich angelegen sein lassen werde, das bestehende

Feuilleton.

Coralie Walton, die englische Provinzhauptspielerin. Eine Episode aus dem wüsten Leben.

Von G. Vandenhoff.)

(Fortsetzung aus Nr. 21.)

„Aber was kann, um Gottesswillen, die Ursache gewesen sein, daß Sie Coralie verlieben?“ rief ich aus.

„Sie werden es bald erfahren,“ antwortete er. Lassen Sie mich nur einen Augenblick meine Gedanken sammeln.“

Er hielt einige Minuten die Hand vor seine Augen und fuhr dann fort:

„Sobald ich Coralie's Liebe gewußt war, die ich mir mit so großer Sehnsucht gewonnen, drang ich in sie, meine Frau zu werden. Selbstamertwürdig jedoch fügte sie dies Gespräch immer zu vermeiden und schien verwirrt und fast unangenehm darüber, wenn ich wieder darauf zurückkam. Eines Tages machte ich ihr Vorwürfe, daß sie nur mit meiner Liebe scherze, und beschwor sie, wenn sie es ebenso ausdrückte meine, als ich, den Tag zu kommen, an dem sie mein sein wolle.“

„Sie hab mich sehr ernst, beinahe traurig an und sagte: „Glaube Du genüßt, Lionel, daß Du mich treu genug liebst, um mich zu Deiner Frau zu machen?“ — „Es ist der schlimmste Wunsch meines Herzens!“ rief ich aus, „daß leidenschaftliche Begehrungen meiner Seele!“ — „Das die Leidenschaft schwärzen,“ sagte sie beinahe ernst, und fragte Dich lieber anleidenschaftlich und ruhig, warum Du Deinen Namen einem armen Mädchen geben möchtest, von dem Du nur weißt, daß sie das ist, und

* Das besten Blätter aus dem Tageblatt eines Schauspielers, übertragen von L. v. Winterfeld. Berlin, S. Behr's Buchhandlung (G. Ged.).

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Hartmann.

Informationen auswärts:

Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionär des Dresdner Journals;
ebendasselbst: H. Hünker; Altona: Haasestein & Vogel; Berlin: Groff'sche Buchh., Retzschke'sche Buchh.; Bonn: E. Schlotter; Frankfurt a. M.: Jacob'sche Buchhandlung; Köln: Adolph Büchner; Paris: v. Löwenpfl. (26, rue des bons enfaus); Prag: Fr. Eusebius's Buchhandlung.

Gesagte:

Königl. Expedition des Dresden Journals, Dresden, Marienstrasse Nr. 7.

Preßgesetz in einem Sinne umgestaltet, demzufolge die Presse allein von richterlichen Urteilen abhängig gemacht würde. — Die Landeskonsortien bilden natürlich fortwährend einen Hauptgegenstand der Kritiken der österreichischen Presse. Es ist nicht zu verkennen, daß die Opposition gegen die in den publicistischen Statuten angenommenen kändischen Grundlagen in der Presse sich sehr lebhaft zeigt. Eine Diskussion für und wider diese Vertretungsprincipien liegt nicht nur in Österreich, sondern überall in Deutschland, in der Stellung der politischen Parteien gegen einander begründet und kann deshalb bei dem durch die Neuorganisation des Staatsrechts in Österreich angesetzten politischen Leben auch dort seine natürliche Entwicklung finden, ohne daß man daraus folgern möchte, daß der staatliche Neubau in Österreich erreicht sei, daß den anfänglichen Jubel, mit dem er begann, nun mehr keine Verbindung mehr besteht. Die demokratische österreichische Presse befindet sich in derselben Stellung mit der demokratischen Presse anderer deutschen Staaten den kändischen Principien gegenüber, und es wird hier ein Kampf Feld für die politischen Parteien in Deutschland so lange gegeben sein, als gesellschaftliche Eindrücke kändischen Wesens sich zeigen. Das letztere wird aber, wie jeder tieferblickende Politiker erkennen wird, durch so starke sozialen und gesellschaftlichen Weißer erhalten, daß es den Anfang der demokratischen Parteien auf vielen Punkten ohne Gefahr aushalten kann. Ist dies unvermeidlich der Fall, auch in den, in der konstitutionellen Entwicklung vorgeschrittenen deutschen Staaten, um wie viel weniger ist es dem Geiste unserer Zeit entgegen, wenn die Landeskonsortien in Österreich aufständische Vertretung bestehen, zumal da eine überwiegende Vertretung der Stände des Adels und der Geistlichkeit, welche früher bestand, befehligt ist. Das Gebotnis ist in Österreich der Art, daß in Errichtung weiterer Entwicklung auch die liberalen Parteien getroffen damit anfangen können, und es zeigt nicht von großer politischer Geschichte und publicistischer Klugheit, wenn die österreichische demokratische Presse die kaum erlassenen Landeskonsortien als der Wiederumbildung bedürftig erklärt, bevor sie sich mit der Neuorganisation befriedigt halten könnte.

Die gouvernementale Presse bemüht sich, die Bevölkerung zu beschwichtigen, welche in Betreff der Aufrechterhaltung des europäischen Friedens gehoben werden.

In der „Nouvelle“ sucht natürlich Herr Cesena die Sache so zu wenden, als wenn Österreich in der öffentlichen Meinung als läufiger Friedensbrüder betrachtet wäre, und er beruhigt nun die Welt darüber, indem er darauf hinweist, daß Österreich die beste Gelegenheit, bei der Invasion Piemont in den Rücken einen Krieg anfangen, in welchem Frankreich an Piemont keine Hilfe habe leisten können, hingeben läßt. Würde Österreich aber bei jener Gelegenheit Krieg angefangen haben, so hätte sicher Herr Cesena nicht erwartet, Österreich als höchsten Friedensbrüder anzusehen und die Rothwandschaft anzusehen, daß Frankreich dem unshuldig angegriffenen Piemont zu Hilfe eilen müsse. Herr Cesena schreibt: „Alles deutet darauf hin, daß Frankreich und England bezüglich der italienischen Frage — der einzigen, welche den Weltfrieden bedroht — ganz übereinstimmender Auffassung sind. Wir wissen wohl, daß Frankreich und England nicht gerade wie sie wollen über den Willen Piemonts, noch über den Willen Österreichs verfügen, weil' letztere als Großmacht für auswärtige Einflüsse noch ungünstiger ist. Darf man jedoch auf die Auffassungen des Wiener Cabinets aus seinem jüngsten Verhalten schließen, so kann man annehmen, daß sie verhältnißmäßig sind, als man von vorher glaubte, und daß es weit mehr zum Frieden als zum Krieg hinneigt. In der That sieht Österreich, ohne ihn zu benennen, wissenschaftlich und freiwillig einen Anlaß, oder wenn man will, einen Vorwand vorübergehen, zu intervenieren, denn es gegen Piemont hätte ausbreiten können, nämlich die Invasion eines Theiles der österreichischen Staaten durch sardinische Truppen. Das Wiener Cabinet konnte verhindert sein, daß es bei dieser Gelegenheit eines neuen Conflict mit Frankreich nicht zu begegnen hätte. Hätte es gesollt, so könnte es sich der Erroberung der Marken widersetzen, dem König von Piemont eine Schlacht liefern, in der vermöge der zahlreichen Streitkräfte, über die es verfügt, alle Aussichten auf Erfolg für Österreich gewesen wären, und dann, mit diesem Triumph zu zufrieden, und ohne die Wiedereroberung der Lombarden zu versuchen, seine auf der Mezzolinie durch das Vierter geplante Armee wieder hinzuführen. Der Wiener Hof hat den Versuch wiederstanden. Was mag aus dieser Haltung des Wiener Hofes schließen, daß er aufrichtig dazu beitragen will, die Entwicklung des Friedens zu fördern; denn hätte er diese Absicht nicht gehabt, so wäre schon längst in Österreich der Frieden wieder aufgestanden. Es liegt jetzt Frankreich und England ob, durch ihre Consuln häufig darauf hinzuwirken, daß an der venetianischen Grenze unzählige Angriffe zu verhindern werden, die unverträglich die Ruhe Europas zerstören, indem sie jedes Land auf die weitere unter einer entworfene Sanktions droht, die zur Erziehung vorgelegt werden. — 1) Das thüringische Wahlgesetz soll leichteste die jüngste Verhinderung enthalten, sofern diese davon abweichen. — 2) Das Zweizimmergesetz ist Österreich zu erhalten. — 3) Die erste Kammer verhindert zwar in ihrer jetzigen Zusammensetzung, erhebt jedoch durch die 5. Bestreiter des Hausesstaates, welche jetzt in der zweiten Kammer ihren Platz haben, einen Antrag von 5 Mitgliedern. — 4) Die Wahl dieser erfolgt wie früher, eben so erlebt die Dauer ihrer Amtsführung als Ständemeisterliche diese Ablösung, indem ihr Mandat fort wie sich nur auf drei ordentliche Kantone erstreckt. — 5) Die zweite Kammer besteht aus 30 Vertretern der Städte und 45 Vertretern des platten Landes, welche in 30 städtischen und 45 ländlichen Wahlbezirkteilen gewählt werden. — 6) Jeder Städtevertreter verfügt in verschiedenen Wahlbezirkteilen, welche zusammen 75 Wahlmandate wählen. — 7) Wählbar ist jeder, welcher das 25. Lebensjahr erreicht hat, auch die jüngste sonst vorgeschriebene persönliche Eigenschaften besitzt und entweder anlässlich ihres mindestens 15. Jahr, dieses Stevens beginnt, wenn jene 25 Wahlmandate wählt. Die erste Klasse besteht aus denjenigen wählerrechtig erwählten, welche jährlich bis zu 10 Jahr, dieses Stevens beginnen, die zweite aus denen, welche jährlich mehr als 10 Jahr, und bis zu 20 Jahr, diese Stevens entrichten, und die dritte Klasse aus denen, welche jährlich 20 Jahr und nicht dergestalt Stevens beginnen. — 8) Jeder Wahlmann mag eben wie jeder Wähler zum Abwählen mindestens 10 Jahr, die zweite Stevens an die Staatsfahne aufzubringen. — 9) Die auf leise Weise gewählten 75 Wahlmandate wählen in Sonderwahl 1 Abgeordneten. — Im übrigen werden alle Wählern bestimmungen des Wahlgesetzes von 1851, so weit sie nicht zur gleichen Anzahl abweichen werden müssen, in Kraft. Die spezielle Beratung über das Gewerbegebot wurde heute bis zu §. 14 fortgeführt. Bei §. 7 hatte die Deputation folgenden Antrag gestellt:

„Im Verein mit der ersten Kammer in der königlichen Gesetz den Wunsch auszusprechen, daß so wichtige Gewerbe, wie die Buch- und Kunstdruckerei, das Antiquaratsgeschäft und Buch- und Steinbrüder auf die Dauer von der Gewerbefreiheit nicht ausgeschlossen werden möchten, und zugleich zu beanspruchen: daß, insoweit die Gewerbebeschluße der Gesetzgebung dieses Wunsches gutachten, die Gewerbefreiheit bestehen bleibt.“

Die zweite Kammer wollte es die hohe Staatsregierung die Sache beschließen, höchstens sie wollte das Wahlgesetz vom 24. Sept. 1851 einer Revision unterwerfen und der nächsten Ständesversammlung einen darauf begehrlichen Entgegenstoss, welcher auf die weiter unten näher entworfene Sanktionsdrohung nicht zu beziehen vorsieht. — 1) Das thüringische Wahlgesetz soll leichteste die jüngste Verhinderung enthalten, sofern diese davon abweichen. — 2) Das Zweizimmergesetz ist Österreich zu erhalten. — 3) Die erste Kammer verhindert zwar in ihrer jetzigen Zusammensetzung, erhebt jedoch durch die 5. Bestreiter des Hausesstaates, welche jetzt in der zweiten Kammer ihren Platz haben, einen Antrag von 5 Mitgliedern. — 4) Die Wahl dieser erfolgt wie früher, eben so erlebt die Dauer ihrer Amtsführung als Ständemeisterliche diese Ablösung, indem ihr Mandat fort wie sich nur auf drei ordentliche Kantone erstreckt. — 5) Die zweite Kammer besteht aus 30 Vertretern der Städte und 45 Vertretern des platten Landes, welche in 30 städtischen und 45 ländlichen Wahlbezirkteilen gewählt werden. — 6) Jeder Städtevertreter verfügt in verschiedenen Wahlbezirkteilen, welche zusammen 75 Wahlmandate wählen. — 7) Wählbar ist jeder, welcher das 25. Lebensjahr erreicht hat, auch die jüngste sonst vorgeschriebene persönliche Eigenschaften besitzt und entweder anlässlich ihres mindestens 15. Jahr, dieses Stevens beginnt, wenn jene 25 Wahlmandate wählt. Die erste Klasse besteht aus denjenigen wählerrechtig erwählten, welche jährlich bis zu 10 Jahr, die zweite Stevens an die Staatsfahne aufzubringen. — 8) Die auf leise Weise gewählten 75 Wahlmandate wählen in Sonderwahl 1 Abgeordneten. — Im übrigen werden alle Wählern bestimmungen des Wahlgesetzes von 1851, so weit sie nicht zur gleichen Anzahl abweichen werden müssen, in Kraft.“

Die spezielle Beratung über das Gewerbegebot wurde heute bis zu §. 14 fortgeführt. Bei §. 7 hatte die Deputation folgenden Antrag gestellt:

„Im Verein mit der ersten Kammer in der königlichen Gesetz den Wunsch auszusprechen, daß so wichtige Gewerbe, wie die Buch- und Kunstdruckerei, das Antiquaratsgeschäft und Buch- und Steinbrüder auf die Dauer von der Gewerbefreiheit nicht ausgeschlossen werden möchten, und zugleich zu beanspruchen: daß, insoweit die Gewerbebeschluße der Gesetzgebung dieses Wunsches gutachten, die Gewerbefreiheit bestehen bleibt.“

Sollte Lionel; wenn Du dennoch Ursache finden möchtest, Deine jetzigen Schwächen zu ändern, dann las mir Geschichten widerfahren in dem Grunde Deines Herzens;

erinnere Dich daran, daß Du die Liebe des armen, unbekannten Mädchens suchtest, und wenn Du mich verläßt, dann werde wenigstens davon, daß zu meine Liebe es war, die Dir diesen Auftrag gab, der meinem

Glück so gefährlich werden kann.“ — „Du bist so geheimnisvoll, Coralie, daß ich Dich nicht zu verstehen vermöge,“ entgegnete ich. „Wie kannst Du denn nur glauben, daß ich Dich verlassen könnte, mein liebster Sohn?“

„Ich will gleich zu ihr und ihre Einverständigung zu unserer Verbindung nachfragen — aber wo finde ich sie?“

„In London!“ antwortete Coralie. „Ich will Dir ihre Adresse geben, ehe Du abreist.“ — „Sie gibt sie mir gleich,“ sagte ich, nach der Uhr schauend, „denn ich habe in einer halben Stunde mit dem nächsten Zuge.“

„Sie sieht sich und beschreibt eine Karte, die sie mir einklängigte. Ich stellte sie in meine Westentasche, ohne sie zu lösen.“

„Hier,“ sagte sie, „ist meine Uhr; ich will sie austauschen, ehe ich gehen, und dann hier auf den Tisch legen. Morgen um dieselbe Stunde hoffe ich zurück zu sein und Dich als meine Frau zu füßen.“

„Gott segne es so!“ sagte sie, die Augen freudig zum Himmel erhebend; „aber meine Seele hat nichts Gutes.“

„Sie ist,“ sagte ich, „als wenn dies unser Abschied wäre.“

„O, Coralie!“ sagte ich. „Du bist thöricht!“

„Wenn meine Ahnung mich aber nicht betrogen

würde, Lionel; wenn Du dennoch Ursache finden möchtest, Deine jetzigen Schwächen zu ändern. — Nun, wenn die alte Dame durchaus nicht nachgeben will, gebe ich die Presse wieder auf. Die Liebe zu Coralie hat mich dazu gebracht, die Liebe zu Lionel kann mich auch wieder davon abbringen.“

„Mit diesen Gedanken verließ ich lustig meine Wohnung, wünschte einem Gab und sagte ihm, er möge Nummer 14 — Place“ haben. — „Mister Wilson, Sir?“ fragte er. — „Ja,“ antwortete ich. — „Mister Wilson; schön recht, Sir!“ sagte er, und es kam mir vor, als wenn er lächelte. — Selbstam! dachte ich, daß er gleich den Namen wußte, als ich ihm die Nummer sagte! — Es war jetzt ungefähr halb zehn Uhr. — Ich dachte daran, ob es nicht besser sei, meinen Bruder bis zum nächsten Tage zu verschicken, aber ich zog es doch vor, lieber die alte Dame zusammenzubauen. Ich that jedoch, daß beachte ich es nicht, sagt ihr Lebewohl und gab ihr noch einmal die Versicherung, morgen zurück zu sein. „Gott segne Dich, Lionel,“ sagte sie, als ich einen Kuß auf ihre Kleine Wangen drückte. „Gott segne Dich und führe Dich zurück zu mir!“ — Ich drückte noch einen Kuß auf ihre Lippen, küsste noch ein Lebewohl, eilte in meine Wohnung, packte einige wenige Sachen in meinen Koffer und fuhr nach dem Bahnhof.

„Sechs Stunden brachten mich nach London; es war acht Uhr. Ich nahm einen Gab nach Charing-Cross, genug ein kostiges Mahl und blieb, während ich es endet, zum ersten Male auf die Karte, die Coralie mir gegeben. Ich las die Worte:

„Mister Wilson, 14 — Place“

„So! dachte ich, Coralie's eigentlicher Name ist also Wilson! — Sie hat also einen Theaternamen angenommen. Wahrscheinlich ist die Familie gegen diesen Beruf ge-

richtet.“ Unterdrückt waren die beiden jungen Mädchen verschwunden. Ich blieb an der Haustür empor und sah deutlich die Nummer 14 und unten auf einer Wessingplatte den Namen: Mr. Wilson. Es war ohne Zweifel richtig. Ich Klingelte. Gleich öffnete ein schlumpig aus-

den Hotelier Dorn den Saal für den gebürgten Zweck abermals unentgeltlich überlassen hatte.

— b. Die Mitglieder des Vereins fühlten und ostbürgerliche Absoluten waren es als einen erheblichen Beleg für ein, fast preislos für alle fünfzig Seiten gesuchtes Vortheile ihres Vereins anzusehen, daß die Grundbestimmungen ihrer Statuten für Statuten anderer, den gleichen Zweck verfolgenden Gesellschaften als Basis dienen sollen, wie dies nach Mitteilungen öffentlicher Blätter, sowohl von Beamten, welche bei Staats- oder anderen öffentlichen Bediensteten des Königreichs Sachsen angehört sind, als von ländlichen Landwirten bestätigt wird. Hat die Geschäftigkeit einer Gruppe nicht allerdings auch zugleich der günstige Erfolg und die folgende Teilnahme, deren sich dieses Institut erfreut. Richtig ist nämlich der Ausschreibungsverein am 1. December 1847 durch 128 Mitglieder mit 414 Einheiten constituit, zählt derzeit gegenwärtig 296 Mitglieder mit 1114 Einheiten, seit Schluß des Jahres 1859 sind hierzu noch 11 Mitglieder mit 49 Einheiten getreten, und 3 Mitglieder haben ihre Einheiten um 5 erhöht. Ungeteilt eines dem Vereine angemeldeten Vermögens von 36,500 Thlr., dessen Ausgaben dem Vereine erst im späteren Zeitraum, dergestalt das, seit Anfang dieses Jahres wieder um 1214 Thlr. 8 Rgt. 6 Pf. sichergestellt werden, vermindert, so daß das Vermögen gegen Ende des Jahres 1859 auf 35,521 Thlr. 17 Rgt. 6 Pf. steht. Der Pensionsberechtigten hat im vorstehenden Jahr 42 mit 143 Einheiten betragen und sind auf das Jahr 1859 zu dieselben 4333 Thlr. 20 Rgt. 9 Pf. zur Vertheilung gelommen. Überhaupt sind aber seit dem Bestehen des Vereins an die berechtigten Witwen und Waisen 24,793 Thlr. 4 Rgt. 7 Pf. als Pension, zur Auszahlung gelangt. Ungeteilt einer Bezeichnung nimmt der Vereinsleiter als Beauftragter des depositenten Baillers in Dresden an und wird von demselben jede auf das Verbindungsweisen Beitrag habende Auskunft auf portefeuille Anfragen ertheilt.

S. Aus dem jetzt veröffentlichten 26. Jahresbericht der hiesigen Kinderheilanstalt (vom 1. September 1859 bis 31. August 1860) erscheint mir, daß in dem bezeichneten Geschäftsjahr überhaupt 810 kranke Kinder (411 Knaben und 399 Mädchen) behandelt wurden und 121 mehr als im Vorjahr. Von diesen waren 128 aus dem 25. Jahrgange in Behandlung verblieben und 682 im obengenannten angenommen worden. Von den behandelten Kindern wurden 419 geheilt, 11 ungeheilt entlassen, 199 blieben aus der Behandlung weg, 123 sind in Behandlung verblieben und 58 (29 Knaben und 29 Mädchen) überhaupt also 7% der behandelten Kinder sind verstorben. Die Eintrittszahlen der Anstalt betragen 677 Thlr. 21 Rgt. 8 Pf., darunter 70 Thlr. Beiträge von Mitgliedern der königlichen Familie und 244 Thlr. Beiträge anderer Personen; die Ausgaben 747 Thlr. 24 Rgt. 6 Pf. Das Verhältnis der Anstalt bestand ultimo August in 4200 Thaler. Der Bericht erwähnt darüber die freundlichen Unterstellungen, die der Haushalt von Seiten mehrerer Privaten im Laufe des Jahres zu Theil geworden sind und spricht den Wunsch aus, daß Kinder, auch wenn sie wenigstens zum großen Theile als genehm zu betrachten seien dürfen, doch nicht unzumutbar an der Behandlung negativ sein möchten.

Der Vorsitzende der hiesigen deutschstädtischen Gemeinde hält nun gütige Gaben zu einer Christfeierfeier für arme Kinder dieser Gemeinde.

8. Im Monat Oktober d. J. ist das Bürgerrecht der Stadt Dresden 61 Personen, darunter 16 Frauen, verliehen worden. Es erwerben 32 Personen dasselbe wegen Anstellungsmachung, die übrigen aber bezüglich der Vertreibung bürgerlicher Gewerbe und Nahrungen und zwar: 1 Hand- und Fleischhändlerin, 1 Konditor, 1 Feuerwehragent, 2 Fleischermeister, 1 Schuh-, 1 wegen Habilitation sogenannter französischer Handelsküche, 1 wegen Handel mit inländischen Serpentinenwaren, 1 Schuhmeister, 1 Holz- u. Kohlenhändler, 1 Kammermachermeister, 2 Kaufläden, 1 Knopfmachermeister, 2 Käfner, 1 wegen Betriebung des Lebhaftesgeschäfts, 1 Weiß- und Gemüsehändler, 1 Weiß-, Gemüse- und Getreidehändler, 1 Fleischhändler, 1 Schuh- und Spezialschuh, 3 Schneidermeister, 1 wegen Verkaufs selbstgefertigter Hutmärkte, 1 wegen Verkaufs selbstgefertigter Strohhutwaren, 2 Fruchtkürbchenkinder und 1 Weinhandelskinder.

Provinzialnachrichten.

Leipzig, 18. November. Im vorigen Monat erlangten hier 24 Personen, darunter 5 Frauen, das Bürgerrecht der Stadt. Es waren: 3 Kramme und Kaufleute, 2 Möblierer und je ein städtischer Beamter, Ha-

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums des Innern sind im letzten Sommerhalbjahr bei dem dem Königl. stenographischen Institute hier selbst geleiteten Fortbildungskursus der Gabelsberger'schen Stenographie vier Decimale abgehalten worden. Nachdem die Prüfung der hierbei gefertigten stenographischen Niederschriften erfolgt und dem Beamten der Dresdner Feuerwehrverwaltungsfabrik, Friedrich Heinrich Geringwald, der erste, dem Schreiber der L. Hofbuchdruckerei von C. G. Reinhold u. Söhne, August Eduard Christ, der zweite, sowie dem Lithographen Julius Gustav Höhnel, der dritte Preis verliehen worden ist, wird dies vorbehaltlich hierdurch bekannt gemacht.

Dresden, am 17. November 1860.
Der kommissarische Vorstand des königlichen stenographischen Instituts.
Hugo Haase.

Für

Ungarische Rothweine

von der Weinhandlungsgesellschaft Fekete és Tai Erlau, anerkannt die besten Sorten Ungarns, dem französischen Burgunder in Qualität sehr ähnlich, diesen aber mehr an Reinheit und Kraft übertrifft, sowie

echte, garantirte Tokajer Ausbrüche

von der Handelsgesellschaft Burchard István és Tai Tokaj hat contractlich das alleinige und ausschließliche Commissionsgeschäft für Sachsen, Preußen, ganz Norddeutschland u. c. Herr

C. W. Hoffmann, Leipzig,

der dieselben zu groß und zu detail zu den Originalpreisen verkauft und auf Franco-Anfragen, Preiseconante und Circulaire franco gern verzeihend wird.

Die Pianofortefabrik von August Lehmann,

Topfstrasse 8, Dresden, Topfstrasse 8, empfiehlt Flügel und tafelförmige Pianoforte, dessgl. Pianino's nach neuester und bester Construction und im modernsten Neueren.

Die billigsten Preise werden gestellt und jede Garantie gegeben.

demhändler, Möbelhändler, Täntzer, Destillateur, Probiertshändler, Fleischwarenhändler, Schuhmacher, Buchdrucker, Kaufladen, Landkramer, Mechanik, Schleifer und Steinzeughändler. Von den Frauen waren drei Haushaltshändlerinnen, eine Kommodenhändlerin und eine Barbierhabschneiderin.

3 Chemnitz, 18. November. Es ist im Laufe der vergangenen Woche vielfach Gelegenheit gewesen, aus Anlaß des bedeutenden Brandes der Pfarrkirche Marienberg eine Menschenversammlung und Theologie auch schriftliche und gesetzliche Maßnahmen zu hören und zu lesen. Seit entstanden, wie die Mängel dieser Kirche, die sie jedoch zusammen mit denen anderer Städte gemeinsam haben, irgendwie erkennen zu wollen, darf man aber doch mit voller Berechtigung behaupten, daß jene Urtheile entweder unbegründet sind, oder mindestens auf Ueberredung beruhen. Ja, man hat sich sogar zu schätzlichen Unwahrheiten herabgelassen, und sich nicht geschämt, solche durch die gelehrten autoritären Blätter zu verbreiten. Erstaunlich sei in dieser Beziehung die plakate Correspondenz in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“, nach welcher die erste hiesige Spalte erst nach Verlauf von einer Stunde 25 Minuten zur Brandstelle gekommen sein soll. Dagegen ist die heutige Tagesschrift enthalt eine aktenmäßige Darstellung des Herganges. Hierdurch ist das in der Lüftlerwerkstatt, also in der ersten Etage der drei Stadthäuser hohen Marienbergbauer entstandene Feuer vom Sohne des Fabrikanten Abends 210 Uhr zuerst entdeckt worden. Aber bereits zur Zeit der Entdeckung stand der Saal in vollem Flammen; denn er war von den Decken und Fülligkeiten überreichlich gesättigt. Außer dem einmaligen Feuerzeug des Sohnes des Fabrikanten, durch welches die Anhänger des Hauses herbeigeworfen wurden, ist nirgends ein Feuerzeug entdeckt. Es erklärt sich, daß leicht daraus, daß es Spätabend eines Sonntags, der Steghausvortheile so gut wie gänzlich erloschen, das Feuer selbst aber auf das Innere des Gebäudes beschränkt war, und die aus den Fenstern herausfallenden Flammen, weil nach der Stadt herein zu das Wohnhaus daran stand, unbemerkt bleiben mußten. Selbst der Kürmer konnte infolge des leichten Rauches bei seinem um 10 Uhr geübten Umgange noch nichts bemerken. So herzliche denn, als um 10 Uhr die Nachtwächter von der Polizeiwache aus auf ihre Belegschaft gingen, in der ganzen Stadt blieb, fest 16 Minuten nach 10 Uhr ist auf der Polizeiwache die erste Anzeige vom Feuer gemacht und von ihr ohne allen Verzug, was ihr oblag, in Vollzug gezeigt worden. Fast gleichzeitig entluden die Sturmgleiter. Hierdurch steht fest, daß der eigentliche Feuerherd geworden ist, nachdem das Feuer bereits eine halbe Stunde vorher nicht etwa entstanden, sondern von den Insassen des Hauses entdeckt war. Erwähnt man dies und bedenkt man, daß die Pfarrkirche fast an einem Endpunkt der Stadt, wo diese an das Dorf Rappel unmittelbar grenzt, gelegen ist, daß das Feuer schon bei seiner Entdeckung eine bedeutende Ausdehnung gewonnen hatte, daß es in einer mit Decken und Fülligkeiten gefüllten Raumhöhlung brannte, daß überhaupt ein Fabrikgebäude brannte, auch daß das Feuer von unten nach oben zerstieß, so wird man sich kaum zu einem Tadel berechtigt finden können, wenn die ersten hiesigen Spalten kurz nach 210 Uhr an Ort und Stelle waren, und die Zeitungsfabrik summte dem Dann das angebauten Spannereigebäude bereits in vollen Flammen standen. Das letztere wäre vielleicht gerettet worden, wenn nicht zufällig mit dem Dache auch die hölzerne und einzige Treppe des Gebäudes entzündet und bereits gegen 11 Uhr bis auf die erste Etage niedergebrannt gewesen wäre. Die Thätigkeit der Spione konnte daher nur eine längere sein, und daß eine so beherrschende Thätigkeit nicht zum Ziel führte, daraus kann den Feuerlöschanlagen an sich kein Vorwurf gemacht werden. Man meint nun freilich, es müsse eine deplatte Feuerwehr organisiert werden. Allein das ist leichter gesagt, als ausgeführt. Das Statut über eine solche liegt, wie wir erfahren, schon seit einiger Zeit bis auf die letzte Revision fertig vor; allein die Schwierigkeiten bei der Ausführung des richtigen Modus, wie die Kosten der Einrichtung aufgebracht werden sollen, die bedeutender sind, als Dicijenzen meinen, welche ein Jährer unbedingt finden, haben diese Angelegenheit noch nicht zum Abschluß kommen lassen. Bedauerlich aber ist es, daß man Veranlassung genommen hat, ein öffentliches Institut der Stadt zum Gegenstand schwerer Beschuldigungen zu machen und nach dieser Richtung hin die Stadt selbst in unverdienten Misere zu bringen. Es ist jedoch von der Ehrlichkeit derjenigen Zeitungsdarsteller, welche diese Thaten zu erwarten, daß sie von gegenwärtiger Berichtigung thäumlich Act nehmen werden.

△ Freiberg, 13. November. Von unsrern beiden Jahrestitten, die zu den bedeutendsten des Landes gehören, ward der zweite heute geschlossen. Dem zweiten Wetter begünstigt, war er vorzüglich gesterne von den Landstetten sehr zahlreich besucht, und in Winterbedürfnissen namentlich sind recht befriedigende Geschäfte gemacht worden. Bei einem Berliner — diese sind überwiegend seit einigen Jahren sehr zahlreich vertreten — war aber auch der Wassers in kleinen Stoffen ganz befriedigend bedeutend. Diebstahl, aber von ganz geringer Bedeutung, sind etwa 3 oder 4 zur Angeige bei der Polizei gelangt. Es übrigens die Jahrmarkte wiederum verlängert werden sollen oder nicht, gilt bei uns gewissermaßen für eine offene Frage; die Kaufleute und die Behörde haben sich neulich mit dieser Frage beschäftigt. Die Gewerbetreibenden im engen Stadttummen zumindest gegen eine Verlängerung, ja für eine gänzliche Aufhebung der Märkte, während diejenigen, welche die Gewerbe und die Münze in der Zukunft nicht ausreichend gegen eine gänzliche Verkürzung von dergleichen Märkten zu stemmen gewünscht sind.

× Merseburg, 10. November. Unter entsprechender Feierlichkeit wurde heute, als dem 101. Geburtstage Schiller's, die vor einem Jahre durch den Schiller-Comité beantragte und nach dieser Zeit angelegte Volks-Bibliothek der Benutzung des Publikums dargeboten. Ein im Laufe dieses Jahres gebildeter Vorstand hat alle die vierzehn nächst, leidenschaftlich geweckten Vorarbeiten mit lebendiger Ungezwungenheit vollzogen und durch genannte Bibliothek ein Werk für unsrern Tod und Leben gerufen, welches gewiß eine Quelle reichen Segens für viele unserer Mitbürger werden kann. Der ausgedehnte Katalog enthält auf seinen ersten Seiten das Regulare für Benutzung der Bücher, darin unter andern die Bestimmung von 3 Pf. Gebühre für vierjähriges Gebrauch eines Buches u. s. w., und auf den folgenden das reichhaltig zu nehmende Verzeichniß von über 300 Schriften, welche sich beinahe über alle Gegenstände des menschlichen Wissens verbreiten und von namhaften Verfassern geschrieben werden sind. Am zwei Tagen in der Woche können die gelehrten Bücher in der Zeit von ½ bis 2 Uhr bei dem Bibliothekar zurückgegeben und gegen neue eingetauscht werden.

× Reichenbach i. B., 16. November. Um gestrigen Abende gaben die vierzig vereinigte Männergesangsvereine in einem Konzert zum Besten der Hinterlassenen Böllner's. Das Programm war recht gut gewählt und wurde sämliche Stücke, vergnügt mehrere Nummern aus Böllner's „Müllerliedern“ sowie aus dessen „Wanderliedern“ sehr klar durchgeführt. Dazwischen erfreute Herr Hugo Müller von hier, ein beheldener junger Mann, die Zuhörer durch den Vortrag mehrerer Blasmusikstücke und zeigte sich als einen recht tüchtigen Spieler, der bei weiterer Fortbildung in der Kunst noch tüchtiger werden wird. Das Konzert war ziemlich gut besucht — nur hatten sich wenige Damen beteiligt — und der Kritik derselben war ein, den Verhältnissen gemäß, reichlicher.

Eingesaufdis.

In der Vellage zu Nr. 260 der Leipziger Zeitung vom 1. November befindet sich ein Aufsatz an alle im Königreich Sachsen bei Staats- oder anderen öffentlichen Bediensteten mit seiter Bekleidung oder dauernder Remuneration angestellte Beamte zu Begündung eines Vereins für Unterstützung ihrer Witwen und Waisen.

Dieses Institut, das nicht als Unterstützungsverein, sondern wichtiger als Pensionscasse für Witwen und Waisen zu bezeichnen gewesen wäre, empfiehlt sich als notwendig und zeitgemäß von selbst und verfolgt ganz andere Zwecke, als die von den hiesigen Standesbeamten, die zuletzt die niedrigste von -3° auf den 31. Dezember. Der wärmste Tag war der 1.; sein Mittel 9,5°, an weiteren 11 Tagen mit einem Mittel von -1,5°; ihm am nächsten lag der 12. mit -0,5°. Der mittlere Barometerstand, auf 0° rechnend, ergab sich auf 103,55 p. f.; der höchste verzeichnete Stand von 106,72 p. f. fällt auf den 30. November; der niedrigste 103,50 p. f. am 1. Dezember. Der Stand der Lufttemperatur war bis zum 7. als vorzüglich höher; von da bis höchstens 12. war sie bis zum 20. um von da bis zum 20. wieder sinkende Schwankungen eben niedrigen Stand zu beobachten. Am 20. bis zum Ende des Monats war ein Fortschreiten der kalten Luft zu beobachten, was ebenfalls im Abhange davon im Anfang des Dezember fort.

Kennach ist es erwünscht, daß die neue Kasse, wie erwähnt, Beamte aller Branchen, Staats- aber Gemeindebeamte, selbst solche, welche nur Remuneration beziehen, beitreten bereitig sind, durch eine reiche politische Beliebung gehoben und gefestigt werde und weiter den deren Zweck auch dadurch wesentlich gefordert werden, wenn die hohe Staatsregierung, welche über Stiftungen für gemeinnützige Zwecke unter ihre Obhut nahm, der Verwaltung des neuen Anstalt, einer durch Übernahme deren Fonds, ähnliche Erleichterung verschafft.

Statistik und Volkswirthschaft.

8. Sach. Erfindungspatente. Bis 5 Jahrre seit: am 12. November den Wachstum zur Seite. Durch Patent in Werbung auf eine Woartypus.

Monatliche Witterungsanzeigten aus Dresden.

October 1860. Die mittlere Temperatur ist 5,12° M. (1,12°) niedriger als das 1859ige Mittel, mit 18,6 verhaupt die niedrigste Temperatur für diesen Monat; das Minimum von 14,4° fällt auf den 1. October. Maximum 21,0° auf den 31. October. Mindest 10 Uhr: 0,5° und Frost wurde beobachtet am 30., 31., 32., 33., 34. und 35. October, die Höhe der letzten beiden Tage beiden verloren auf die Begeitung einschlägt. Nur an 2 Tagen ist die Mitteltemperatur über 10°, an 20 Tagen lag sie zwischen 5 und 10, an 9 Tagen zwischen 0 und 5°.

Der mittlere Barometerstand ist 103,50 p. f. Min. (alle 2 Minuten über dem normalen Stand); das Maximum: 103,14 p. f. wurde am 30. October. Minimum 102,50 p. f. am 1. October. Wachstum 0,5° auf den 1. October. Durchschnitt: 103,50 p. f. Das Minimum der Dunkelpassion: 4,70 p. f. war am 1. October. Durchschnitt 2 Uhr: das Minimum der Atmosphäre: 93 p. f. Min. am 1. October, bis am wenigsten frühestens 9. October.

Der atmosphärische Rieschtag: 11,2 p. f. Mindest erfolgte am 13. September, waren aber 3 Tage später, am 16. und 17. October war Schneefall in den ersten Schneefällen des Jahres, während der Schneefall am 18. September in den ersten Schneefällen des Jahres, während der Schneefall am 19. September in den ersten Schneefällen des Jahres, während der Schneefall am 20. September in den ersten Schneefällen des Jahres, während der Schneefall am 21. September in den ersten Schneefällen des Jahres, während der Schneefall am 22. September in den ersten Schneefällen des Jahres, während der Schneefall am 23. September in den ersten Schneefällen des Jahres, während der Schneefall am 24. September in den ersten Schneefällen des Jahres, während der Schneefall am 25. September in den ersten Schneefällen des Jahres, während der Schneefall am 26. September in den ersten Schneefällen des Jahres, während der Schneefall am 27. September in den ersten Schneefällen des Jahres, während der Schneefall am 28. September in den ersten Schneefällen des Jahres, während der Schneefall am 29. September in den ersten Schneefällen des Jahres, während der Schneefall am 30. September in den ersten Schneefällen des Jahres, während der Schneefall am 31. September in den ersten Schneefällen des Jahres, während der Schneefall am 1. October in den ersten Schneefällen des Jahres, während der Schneefall am 2. October in den ersten Schneefällen des Jahres, während der Schneefall am 3. October in den ersten Schneefällen des Jahres, während der Schneefall am 4. October in den ersten Schneefällen des Jahres, während der Schneefall am 5. October in den ersten Schneefällen des Jahres, während der Schneefall am 6. October in den ersten Schneefällen des Jahres, während der Schneefall am 7. October in den ersten Schneefällen des Jahres, während der Schneefall am 8. October in den ersten Schneefällen des Jahres, während der Schneefall am 9. October in den ersten Schneefällen des Jahres, während der Schneefall am 10. October in den ersten Schneefällen des Jahres, während der Schneefall am 11. October in den ersten Schneefällen des Jahres, während der Schneefall am 12. October in den ersten Schneefällen des Jahres, während der Schneefall am 13. October in den ersten Schneefällen des Jahres, während der Schneefall am 14. October in den ersten Schneefällen des Jahres, während der Schneefall am 15. October in den ersten Schneefällen des Jahres, während der Schneefall am 16. October in den ersten Schneefällen des Jahres, während der Schneefall am 17. October in den ersten Schneefällen des Jahres, während der Schneefall am 18. October in den ersten Schneefällen des Jahres, während der Schneefall am 19. October in den ersten Schneefällen des Jahres, während der Schneefall am 20. October in den ersten Schneefällen des Jahres, während der Schneefall am 21. October in den ersten Schneefällen des Jahres, während der Schneefall am 22. October in den ersten Schneefällen des Jahres, während der Schneefall am 23. October in den ersten Schneefällen des Jahres, während der Schneefall am 24. October in den ersten Schneefällen des Jahres, während der Schneefall am 25. October in den ersten Schneefällen des Jahres, während der Schneefall am 26. October in den ersten Schneefällen des Jahres, während der Schneefall am 27. October in den ersten Schneefällen des Jahres, während der Schneefall am 28. October in den ersten Schneefällen des Jahres, während der Schneefall am 29. October in den ersten Schneefällen des Jahres, während der Schneefall am 30. October in den ersten Schneefällen des Jahres, während der Schneefall am 31. October in den ersten Schneefällen des Jahres, während der Schneefall am 1. November in den ersten Schneefällen des Jahres, während der Schneefall am 2. November in den ersten Schneefällen des Jahres, während der Schneefall am 3. November in den ersten Schneefällen des Jahres, während der Schneefall am 4. November in den ersten Schneefällen des Jahres, während der Schneefall am 5. November in den ersten Schneefällen des Jahres, während der Schneefall am 6. November in den ersten Schneefällen des Jahres, während der Schneefall am 7. November in den ersten Schneefällen des Jahres, während der Schneefall am 8. November in den ersten Schneefällen des Jahres, während der Schneefall am 9. November in den ersten Schneefällen des Jahres, während der Schneefall am 10. November in den ersten Schneefällen des Jahres, während der Schneefall am 11. November in den ersten Schneefällen des Jahres, während der Schneefall am 12. November in den ersten Schneefällen des Jahres, während der Schneefall am 13. November in den ersten Schneefällen des Jahres, während der Schneefall am 14. November in den ersten Schneefällen des Jahres, während der Schneefall am 15. November in den ersten Schneefällen des Jahres, während der Schneefall am

